DIE KOOPERATIONSPARTNER

hdak
Haus der Architektur Köln

Verein zur Förderung der Architektur und des Städtebaus e.V.
Josef-Haubrich-Hof 2, 50676 Köln | www.hda-koeln.de

Das **hdak | Haus der Architektur Köln** wurde 2005 als gemeinnütziger Verein gegründet und verfolgt das Ziel, in der Öffentlichkeit ein vertieftes Verständnis für Fragen der Architektur und des Städtebaus zu fördern. Der Verein betreibt den weißen Kubus im Josef-Haubrich-Hof, das eigentliche „Haus der Architektur", als eigenen Veranstaltungsort, in dem die regelmäßige Veranstaltungsreihe „Jeden Dienstag 19:00 Uhr - eine Stunde Baukultur" stattfindet. Darüber hinaus fördert das hdak das „Netzwerk gemeinschaftliches Bauen und Wohnen", Ausstellungen, Publikationen, Kataloge und Forschungsarbeiten.

isa
Isabel Strehle

Architektin | Regierungsbaumeisterin

Isabel Strehle ist Architektin und Regierungsbaumeisterin „Städtebau". An der Arbeit des Entwerfens, Planens und Bauens fasziniert sie die stete Auseinandersetzung mit dem Raum und allem Räumlichen, einem Medium, dem sich die Menschen zu keinem Zeitpunkt ihres Lebens entziehen können. Strehle kuratiert seit über zehn Jahren in unterschiedlichen Formaten Kinoprogramme, Filmtage und Filmabende im Kontext von Architektur, Stadt und Gesellschaft sowie der menschlichen Wahrnehmung und Verarbeitung von Raum. Sie lebt und arbeitet in Deutschland und der Schweiz.

Filmpalette
Filmpalette – Filmkunstkino

Lübecker Straße 15, 50668 Köln | www.filmpalette-koeln.de

Die **Filmpalette** liegt im Eigelstein-Viertel in der Kölner Nordstadt nahe dem Ebertplatz und direkt am Hansaring. Das Kino besteht seit den 1950er Jahren und der Charme jener Tage ist im "historischen" Saal erhalten geblieben. Seit 1987 wird die Filmpalette als Filmkunstkino geführt. Die Filmpalette ist Mitglied in der AG Kino | Gilde Deutscher Filmkunsttheater und von "Europa Cinemas". Das Programm des Kinos wird regelmäßig auf Bundes- und Landesebene ausgezeichnet.

Die Filmpalette lädt in Kooperation mit dem Haus der Architektur Köln zur ersten Kölner Architekturfilmreihe in ihre Kinosäle am Eigelstein ein. An fünf Montagabenden erwartet uns ein ereignisreiches Programm an Kurz- und Langfilmen im Kontext des aktuellen Architektur- und Städtebaugeschehens. Die Architektin Isabel Strehle führt jeweils in die Filmvorführung ein.

ARCHITEKTUR UND GLÜCK

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat den 20. März zum internationalen Tag des Glücks erklärt. Er soll daran erinnern, dass zum Glück mehr gehört als Wirtschaftswachstum und Umsatz - nämlich Mitgefühl, Gemeinwohl und nachhaltige Entwicklung. Dass Architektur und Städtebau und überhaupt die wertschätzende Auseinandersetzung mit dem Raum einen Beitrag zum Glück unserer Gesellschaften leisten können, ist unbestritten. Internationalen Studien zufolge wird die Veranlagung zum Glücklichsein beim Menschen zu etwa 50 Prozent von seinen Genen bestimmt. Die Lebensumstände machen rund 10 Prozent aus. Die restlichen 40 Prozent haben wir selbst in der Hand. Stimmt uns das also zuversichtlich?
... Eine Spurensuche.

10.12.2018 - HAUS TUGENDHAT
14.01.2019 - THE HUMAN SCALE (OmU)
25.02.2019 - GÖTTLICHE LAGE
11.03.2019 - BIKES VERSUS CARS (OmU)
08.04.2019 - THE INFINITE HAPPINESS (OmU)

montags, jeweils um 18:30 Uhr
Tickets 7,- € / 6,- € (erm.) in der Filmpalette,
0221 122 112 oder unter www.filmpalette-koeln.de

haus der architektur köln hdak

Filmpalette

Architektur und Glück



ARCHITEKTURFILMREIHE



10.12.2018
HAUS TUGENDHAT
Regie: Dieter Reifarth | D 2013 | 117 Min.

Das Haus Tugendhat gehört zu den Juwelen des umfangreichen Werkes, das der Architekt Ludwig Mies van der Rohe hinterlassen hat, und verkörpert dessen sozialutopischen Anspruch an die Architektur der Moderne ebenso wie den weltoffenen großbürgerlichen Lebensentwurf seiner Auftraggeber Grete und Fritz Tugendhat. Dieter Reifarths gleichnamiger Dokumentarfilm erzählt die Vita jenes singulären Bauwerks und seiner Bewohner: Von der Aufbruchsstimmung im prosperierenden Westmähren zwischen den Weltkriegen, der Okkupation durch Nazideutschland, von der Vertreibung und Emigration der Familie Tugendhat in die Schweiz und nach Venezuela. Er berichtet von den ersten Nachkriegsjahren, in denen das Haus als private Schule für Rhythmik- und Ausdruckstanz diente, und von den Jahrzehnten danach. Anfang der 1950er Jahre wurde die einstige Magnatenvilla zum Therapiezentrum, später auch zur Schule für wirbelsäulengeschädigte Kinder und blieb es dreissig Jahre. Nach der „samtenen Revolution“ verhandelte man im Haus Tugendhat die Trennung der ehemaligen Tschecheslowakei und gab von hier aus bekannt, dass es ab Januar 1993 zwei getrennte Staaten geben wird. 2001 erklärte die UNESCO das Haus wegen seiner universellen Bedeutung als architektonisches Kunstwerk zum Weltkulturerbe. Nach mehrjähriger Verzögerung begann 2010 die Restaurierung. Am 29. Februar 2012 wurde das Haus Tugendhat der Weltöffentlichkeit übergeben.

Der Dokumentarfilm Haus Tugendhat eröffnet die Architekturfilmreihe ARCHITEKTUR UND GLÜCK. Regisseur und Produzent Dieter Reifarth ist an diesem Abend in der Filmpalette zu Gast.

14.01.2019
THE HUMAN SCALE (OmU)
R: Andreas Dalsgaard, Simon LerengWilmont | DK 2012 | 80 Min.

Bis 2050 werden bis zu 70% der Weltbevölkerung in Städten leben, der Großteil in Megastädten mit mehr als zehn Millionen Einwohnern. Das Leben dort ist ebenso bezaubernd wie problematisch. Megalopolen sind energetische Anziehungspunkte und Wiege 1000er Lebensträume. Sie vibrieren in ständiger Öffentlichkeit und erkalten zugleich in sozialer Einsamkeit. Sie sind in jeder Hinsicht extrem. Der dänische Architekt Jan Gehl hat über 40 Jahre menschliches Verhalten in Städten beobachtet. Er behauptet, dass wir in der Lage sind, Städte zu errichten, die den menschlichen Bedürfnissen nach individueller Wahrnehmung, Geborgenheit und Intimität Rechnung tragen.

Vorfilm: 2m2 Leben – Regie: Leonie Stade | D 2013 | 13 min.



05.02.2019
GÖTTLICHE LAGE
Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken | D 2014 | 104 min.

2001 gehört Dortmund-Hörde mit dem Stahlwerk Phoenix-Ost zu den wichtigsten Stahlstandorten der Welt. Wenige Jahre später wird das Industriegelände ein See sein, mit einer Marina und einer Piazza, mit Bürogebäuden und hochwertigen Wohnhäusern, in denen die Menschen direkt am Wasser leben. Ulrike Franke und Michael Loeken begleiten diesen Transformationsprozess von den ersten Sitzungen der Projektentwickler bis zur feierlichen Eröffnung und darüber hinaus. Es geht um das Gut des Wohnens – derer, die schon immer da waren, und derer, die neu hinzustoßen. Planer und Anwohner, Visionäre und Zweifler werden dabei zu Gewinnern und Verlierern des gesellschaftlichen Fortschritts.

Filmgespräch mit Ulrike Franke und Michael Loeken



11.03.2019
BIKES VERSUS CARS (OmU)
Regie: Frederik Gertten | SWE 2015 | 91 min.

Mobilität ist weltweit zum Ausdruck von Freiheit, Unabhängigkeit, Wohlstand, Individualität und Selbstbestimmung geworden. Mobilität spielt sich weitgehend im öffentlichen Raum ab, einem Gut, das uns allen gehört und über dessen Nutzung wir uns gemeinsam verständigen müssen. Obwohl die naive Mobilitätsbegeisterung dem Ende zugeht, steigt der Mobilitätsbedarf ungebrochen. Bikes versus Cars wirft einen differenzierten Blick auf bahnbrechende Innovationen, die Lust auf Veränderung, die Suche nach Alternativen und die schier übermächtige Einflussnahme einer Status-Quo-Lobby.

Vorfilm: Cachorro Loko – Regie: I. S. Moromisato | D 2015 | 6 min.



08.04.2019
THE INFINITE HAPPINESS (OmU)
Regie: Ila Bêka, Louise Lemoine | F 2015 | 85 min.

Das 2011 in Ørestad fertig gestellte Eight House des Architekturbüros Bjarke Ingels Group (BIG) gehört zu den prominenten Wohngebäuden der europäischen Architekturszene. In diesem Haus ist alles anders. „Es ist wie ein Bergdorf gebaut“, sagt einer der Bewohner. Und offenbar macht diese Architektur das Zusammenleben der Menschen aus 476 Wohnungen sozialer: Sie fahren Fahrrad. Sie gründen eine Viehzucht-Genossenschaft. Sie sind sich einig in ihrer Abneigung gegenüber Architekturtouristen. Der Film „The Infinite Happiness“ portraitiert das Eight House als soziales Kraftwerk und ist insofern ein Diskussionsbeitrag zur sozialen Nachhaltigkeit von Architektur.

Vorfilm: ZERO m2 – Regie: Matthieu Landour | F 2015 | 5 min.

